

Exhibited in the Global Digital Cage

Von Hans Geser

Referat: Stephanie Bender

Ablauf

- Einführung
- Verschiebung von ort- zu akteurbasierten Netzwerken
- Soziale Netzwerkseiten als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen
- Qualität vs Quantität: Vereinfachende und egalisierende Effekte auf interpersonelle Beziehungen
- Neue Chancen und Risiken unkontrollierter öffentlicher Sichtbarkeit

Einführung

Früher:

- Web 1.0: one-to-many
- Interaktion über Emails, nahezu ausschliesslich textbasiert

Heute:

- Web 2.0: many-to-many
- User spielt Rolle des Senders und des Empfängers

Verschiebung von ort- zu akteurbasierten Netzwerken

Anstieg verschiedener Webplattformen:

1. Plattformen für spezielle Themen
2. Plattformen, die einen Ausgleich zwischen thematischen und persönlichen Anliegen schaffen (z.B. Second Life)
3. Foren, die auf die individuelle Persönlichkeit fokussiert sind
 - 3.1 Partnersuchseiten
 - 3.2 Social Network Sites (SNS)

Verschiebung von ort- zu akteurbasierten Netzwerken

- In der Offline-Welt wird dem Individuum sein Umfeld exogen herangetragen
- In der Online-Welt kann das Individuum sein Umfeld endogen durch persönliche Präferenzen zusammenstellen
- Früher getrennte Funktionen (Texte, Bilder, Videos, etc.) werden durch SNS auf einer Seite verwaltet

Verschiebung von ort- zu akteurbasierten Netzwerken

Studienergebnisse:

- Frauen tendieren eher dazu, Fotos und Videos hochzuladen, während Männer eher auf berufsbezogenen Seiten zu finden sind
- Facebook + MySpace in Amerika 90% aller SNS-Verbindungen
- SNS Aktivität geht einher mit zunehmender Dauer, die im Internet verbracht wird

Verschiebung von ort- zu akteurbasierten Netzwerken

Netzwerkplattformen unterscheiden sich dahingehend, wie sie die neue Freiheit, nämlich die Distanz zur Offline-Welt, nutzen:

1. Reflektive Plattformen: User wollen wahre Identität abbilden
2. Projektive Plattformen: User nehmen eine andere Identität an

SNS als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen

1. Verstärkung bereits existierender Beziehungen

- Am meisten Kontakt zwischen Individuen, die sich bereits kennen (bei StudiVZ oder Facebook)
- „offline to online“ Webseiten
- SNS erfüllen substitutive Funktionen

SNS als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen

2. Erhalten und Beleben alter Beziehungen

- Grosse Distanzen halten nicht mehr davon ab Kontakt zu alten Freunden zu halten
- Studie:
 - 30% der Facebook-User nutzen die Seite um mit alten Freunden in Kontakt zu bleiben (8% bei MySpace)
 - 77% stimmen der Aussage zu: „If I wasn't for Facebook I probably wouldn't interact with old friends“

SNS als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen

3. Effizientes Nutzen von Sozialkapital und Management vieler „weak ties“

- „weak ties“ sind sehr wichtig, waren aber bisher immer schwer aufrecht zu erhalten
- Bei SNS liegt die Anstrengung nicht darin Kontakte aufrecht zu erhalten, sondern darin sie zu beenden
- Als Konsequenz ergibt sich ein reicherer Vorrat an Sozialkapital

SNS als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen

4. Die Reichweite starker „trusted weak ties“

- „trusted weak ties“ sind unabdingbar für beispielsweise Geschäftsbeziehungen oder das Vertrauen in Expertenwissen
- Wir vertrauen den Institutionen, die dahinter stehen
- Internet schafft neue Möglichkeiten, um interpersonelles Vertrauen zu unbekanntem Partnern zu erweitern, ohne sich dabei auf Institutionen verlassen zu müssen (z.B. Ebay)
- Bei SNS dienen Freundeslisten als ziemlich reliable Validierung für die „Echtheit“ eines Profils

SNS als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen

5. Die Macht informeller Netzwerkbeziehungen im Vergleich zu formellen institutionellen Strukturen

- Onlinenetzwerke können einem Zugang zu Ressourcen verschaffen, ohne dabei die üblichen formalen oder bürokratischen Wege gehen zu müssen (z.B. Informationen über einen Arzt)
- Der Nachteil kann sein, dass man in manchen Kreisen User einer bestimmten SNS sein muss, um „dazuzugehören“

SNS als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen

- Auf dem eigenen Profil versucht man möglichst vorteilhaft überzukommen → Als Konsequenz: Inhalte eines Profils spiegeln den kulturellen Standard, den Lebensstil und die Werte innerhalb dieser Subkultur wider
- Im Bereich Marketing eröffnen sich neue Wege auf horizontaler Ebene

SNS als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen

6. Abnahme der Hemmschwelle für Kontaktinitiierung und Gruppenformation

- SNS erweitert das Feld für soziale Interaktionen, da viele Eigenschaften einer Person auf den ersten Blick sichtbar sind
- Funktionen wie „gruscheln“ oder „anstupsen“ können dazu genutzt werden
- In der Offline-Welt bestimmen exogene Faktoren zum Großteil unser Umfeld → in der Online-Welt gibt es diese Faktoren nicht

SNS als polyvalente Tools multilateraler Verbindungen

7. Neue Tools für politische Mobilisierung und Durchführung von Kampagnen

- Politische Kampagnen durch großflächige Kollektivmobilisierung
- Viele Politiker eröffnen sich ein Profil oder eine Gruppe, um vor allem die jüngeren Wähler zu erreichen
- Beispiel: Barack Obama

Quantität vs. Qualität: Vereinfachende und egalisierende Effekte auf interpersonelle Beziehungen

1. Inflationäre Ausbreitung und Stereotypisierung von „Freundschafts-“ Beziehungen

- SNS drängen zu Freundschaftsrangings
- Führt zu diffusem, undifferenziertem Freundschaftsbegriff
- Begriff „Freundschaft“ verliert an Wert
- Verschiedene Prozesse des Freundschaftsbegins und der -beendigung in der Off- und in der Onlinewelt

Quantität vs. Qualität: Vereinfachende und egalisierende Effekte auf interpersonelle Beziehungen

2. Mangel an metakommunikativen Abklärungen

- In der Offlinewelt dient Metakommunikation dazu, dass Akteure den Typ und die Intensität ihrer Beziehung generieren
- Unter Online-Bedingungen besteht kein kontextuelles Umfeld → Vereinbarungen müssen explizit ausgesprochen werden
- Höheres Risiko für Missverständnisse

Quantität vs. Qualität: Vereinfachende und egalisierende Effekte auf interpersonelle Beziehungen

3. Unscharfe Beziehungen zu Freundes-Freunden

- SNS ermöglichen es, unser Sozialkapital zu vergrößern, durch Freundschaften zweiten oder sogar dritten Grades
- Drei Hypothesen, in welchem Fall ein Freund meines Freundes mir einen Gefallen erweist

Quantität vs. Qualität: Vereinfachende und egalisierende Effekte auf interpersonelle Beziehungen

4. Ignorieren der „dunklen“ Seite sozialer Beziehungen

- SNS als „Wohlfühl-Kultur“
- Der Trend geht einher, das Sozialleben zu vereinfachen (z.B. Exit-Optionen)
- Entstehung von Enemybook → eher Plattform um Aggressionen gegenüber unerreichbaren Figuren zu entladen

Neue Chancen und Risiken unkontrollierter öffentlicher Sichtbarkeit

1. Der intensivere und universellere Wettkampf um öffentliches Ansehen

- SNS bringt öffentliche Aufmerksamkeit auf jeden User
- Durch SNS kann Beliebtheit / Popularität gemessen werden, was bisher nicht möglich war

Neue Chancen und Risiken unkontrollierter öffentlicher Sichtbarkeit

2. Das Zusammenfließen von geteilten Rollen

- In der Offline-Welt passen wir unser Verhalten / Auftreten der aktuellen Situation und dem Umfeld an
- Auf SNS gibt es nur eine Seite eines Akteurs → Anpassen an verschiedene Kontexte nicht mehr möglich
- Neue „öffentliche Privatsphäre“, z.B. Pinwandeinträge, an eine Person gerichtet, doch für alle sichtbar
- Privatleben wird an der „Front“ ausgetragen

Neue Chancen und Risiken unkontrollierter öffentlicher Sichtbarkeit

3. Das eiserne Gehäuse kristalliner biographischer Daten

- Reichhaltigkeit und Komplexität vieler Seiten spiegelt die Komplexität und Volatilität von modernen individuellen Persönlichkeiten wider
- Neue Beziehung dahingehend schon kontaminiert, da jeder bereits Informationen über den anderen hat
- Sozialforscher profitieren von dieser öffentlichen Darlegung biographischer Daten

Neue Chancen und Risiken unkontrollierter öffentlicher Sichtbarkeit

4. Von beschreibenden zu informationellen Auskünften

- Man kann unbemerkt Informationen über eine Person einholen
- Unterschiede, wenn Akteure in verschiedenen Kontexten sich an die Öffentlichkeit richten

Neue Chancen und Risiken unkontrollierter öffentlicher Sichtbarkeit

5. Sozialkontakte als Komponente individueller Identität

- Bei Face-to-Face Kontaktinitiierung verlassen sich Individuen auf ihre Sinneswahrnehmungen, um sich ein Bild des anderen zu machen
- Bei SNS ist die Identität stark von sozialen Konfigurationen geformt (z.B. Mitglied von bestimmten Gruppen)
- SNS als Medien der individuellen Entmündigung

Neue Chancen und Risiken unkontrollierter öffentlicher Sichtbarkeit

6. Homophilie als Hauptdeterminante von Beziehungsformationen

- In der Offline-Welt bestimmen zum grossen Teil exogene Umweltfaktoren, mit welchen Leuten wir uns umgeben (z.B. Nachbarschaft, Klassenkameraden) → wenig Platz für Homophilie
- In der Online-Welt kann Freundeskreis durch Selbstselektion bestimmt werden

Fragen?